

## GETREIDEMARKT

**Matif-Weizenkontrakt kratzt an 200-€-Marke**

**Chicago/Paris.** Ausbleibender Regen treibt die Weizennotierungen an den internationalen Terminmärkten. An der europäischen Leitbörse Matif wechselte vorderer Terminweizen am Donnerstag letzter Woche für bis zu 199,50 Euro/t den Besitzer. Es braut sich ein Wettermarkt zusammen. Marktanalysten trauten dem Markt deshalb kurzfristig zu, auch die 200-Euro-Marke zu knacken. Sie verwiesen auf die anhaltende Frühjahrstrockenheit in Teilen Europas und dem Schwarzmeerraum, wo ohne ergiebigen Niederschlag in diesem Monat mit Ertragseinbußen beim Weizen gerechnet werden müsse.

Allerdings dämpft der Blick auf die globale Weizenbilanz allzu große Preisphantasien. Bisher geht das amerikanische Landwirtschaftsministerium (USDA) davon aus, dass die globalen Weizenreserven während der laufenden Saison 2019/20 um rund 10 Mio. t auf gut 287 Mio t anwachsen. Mit Spannung wartete der Markt deshalb auf die Aprilschätzung des USDA, die für Gründonnerstagabend angekündigt war. Vor der offiziellen Bekanntgabe der Zahlen taxierten die wichtigsten US-Marktanalysten die Weizenreserven im Mittel auf 287,4 Mio. t, die Versorgungslage beim wichtigsten Nahrungsgetreide könnte sich also zunächst weiter entspannen. **AGE**

## JUNGE WISSENSCHAFT

**DMK-Förderpreis ausgeschrieben**

**Bonn.** Noch bis zum 1. August können sich junge Wissenschaftler für den Förderpreis des Deutschen Maiskomitees (DMK) bewerben. Ausgezeichnet werden sollen außergewöhnliche und praxisorientierte wissenschaftliche Arbeiten rund um den Mais. Für Promotionen ist ein Preisgeld von insgesamt 2.500 Euro vorgesehen; für Bachelor- bzw. Masterarbeiten sind es insgesamt 1.500 Euro. Laut DMK können Beiträge aus unterschiedlichen Bereichen eingereicht werden, beispielsweise aus der klassischen und molekularbiologischen Züchtung, dem Pflanzenschutz, dem Versuchswesen, der Produktion und Verwertung von Mais sowie der Ökologie und der Ökonomie des Maisanbaus. **AGE**

## Kopf- und Frühjahrskalkung bei Wintergetreide und Mais

**Welcher Kalk zu welcher Kultur?**

FOTO: SABINE RÜBENSAT

**D**urch die Winterniederschläge haben unsere Ackerböden oft in ihrer Struktur gelitten. Wo das Wasser nicht ausreichend versickern konnte, zeigen sich Verschlammungen und Verkrustungen. Besonders bei Wintergerste, insbesondere bei Wintergerste, zeigen sich in solchen Fällen oft Vergilbungen. Der Luft- und Wasserhaushalt ist nach diesen Anzeichen gestört, sodass die Pflanzen mit stagnierendem Wurzelwachstum reagieren.

Eine mögliche Ursache dafür liegt in der schlechten Bodenstruktur infolge einer unzureichenden Kalkversorgung der oberen Bodenschicht. Durch Winterniederschläge wird freies Carbonat in der Bodenlösung („freier Kalk“) in tiefere Bodenschichten verlagert, sodass natürlich gebildete Bodensäuren und Säureeinträge aus der Luft nicht sofort neutralisiert werden können.

Das strukturstabilisierende Kalzium wird folglich von den Sorptionsplätzen an den Austauschern (Tonminerale und Huminstoffe) verdrängt und der Boden „zerfließt“. Die entstehenden Verkrustungen und Verschlammungen verstärken diesen Prozess durch auftretenden Sauerstoffmangel, CO<sub>2</sub>-Anreicherung und anschließende Bildung von Kohlensäure im Boden mit gleichzeitiger pH-Absenkung.

Gebremste Nährstoffmineralisation aus zugeführtem Dünger und aus Bodenvorräten, reduziertes Wurzelwachstum und verschlechterte Nährstoffverfügbarkeit sind dann die Ursache für gebremstes Pflanzenwachstum zu Beginn der Vegetationsperiode.

Sollen die Bodenstruktur und die Pflanzenverfügbarkeit der wichtigsten Nährstoffe im Frühjahr nicht leiden, müssen die Kalkverluste des Winters rasch ersetzt werden. Mit einer gezielten Kopfkalkung auf Wintersaaten besteht die Möglichkeit, korrigierend einzugreifen.

**Kopfkalkung bei Wintergetreide**

Die Gerste reagiert aufgrund ihres geringen und empfindlichen Wurzelsystems besonders sensibel auf die Kalkversorgung. Weizen ist hier weniger problematisch, außer die Pflanzen sind nach extremer Spätsaat sehr schlecht aufgelaufen und schlecht entwickelt.

Zur Kopfkalkung bei Wintergetreide eignen sich sehr fein vermahlene Kohlensäure Kalk oder Mischkalk, die neben Kohlensäurem Kalk auch wasserlösliche Kalkkomponenten wie Branntkalk oder Kalkhydrat (Löschkalk) enthalten. Die Feinstvermahlung kleiner als 0,1 mm garantiert eine große reaktive Oberfläche der Kalkpartikel und damit eine hohe Umsetzungsgeschwindigkeit und Wirkungssicherheit.

Der Anteil der Korngröße kleiner als 0,1 mm sollte bei Kohlensäuren Kalken möglichst bei 80 % oder darüber liegen. Ideal eignen sich zur Kopfkalkung aus feinstem Kalkmehl hergestellte Granulate, die mit konventionellen Mineraldüngern auch bei großen Arbeitsbreiten und beim Fahren in den vorgegebenen Fahrgassen rationell ausgebracht werden können. Aufwandmengen von 300–500 kg/ha sind in der Regel

ausreichend und erfolgversprechend.

Kalkgranulate sind auch mit Zuzusatz von wasserlöslichen Schwefel in Form von Calciumsulfat erhältlich, um bereits frühzeitig eine bedarfsgerechte Schwefelversorgung der jungen Pflanzen sicherzustellen und gleichzeitig durch den wasserlöslichen Kalziumanteil die Bodenstruktur über die Kalziumsättigung am Bodenaustauscher zu verbessern.

**Vorsaatkalkung bei Mais**

Beim Maisanbau ist die Vermeidung von Bodenerosion und Verschlammung auf schluffreichen und tonigen Böden insbesondere in Hanglagen ein wichtiges Thema.

Neben technischen Maßnahmen wie Mulchsaat, Strip-Till-Saat und Saattrichtung quer zum Hang ist das Offenhalten der Bodenoberfläche für eine hohe Wasserinfiltration beste Vorbeugung gegen Erosion. Besonders junge Maispflanzen können unter optimalen Strukturbedingungen leichter und intensiver Wurzeln ausbilden und damit wenig mobile Nährstoffe im Boden wie Phosphor besser erschließen.

Für ein stabiles Krümelgefüge reichen bereits Ausbringungsmengen von 300–500 kg Branntkalk gemahlen oder körnig je Hektar aus, die mit der Saatbettbereitung in die oberste Bodenschicht bis ca. 5–7 cm eingebracht werden.

**DR. ANDREAS WEBER,**  
Landesarbeitskreis-Düngung (LAD)  
Brandenburg-Sachsen-Thüringen